

Personalien

Hermann Heinemann (SPD), Landtagsabgeordneter und Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, hat sein Amt als Vorsitzender des SPD-Bezirks Westliches Westfalen an den SPD-Bundestagsabgeordneten **Franz Müntefering** abgegeben. Mit 97,3 Prozent ihrer Stimmen wählten die Delegierten des mit 128 000 Mitgliedern stärksten Bezirks Westliches Westfalen Müntefering zu ihrem neuen Vorsitzenden.

★

Heinz Schleußer (SPD), Landtagsabgeordneter und Finanzminister, wurde als Vorsitzender des SPD-Bezirks Niederrhein bestätigt. In Krefeld stimmten 222 von 289 Delegierten für den Oberhausener Politiker, der den drittstärksten SPD-Bezirk seit 1982 leitet. Als einer der beiden Stellvertreter wurde der Duisburger Landtagsabgeordnete Johannes Pflug gewählt. Er erhielt 249 von 290 Stimmen und erreichte damit bei seiner ersten Wahl ein Ergebnis von 85,8 Prozent.

★

Volker Krieg, Leitender Ministerialrat und stellvertretender Landtagsdirektor im nordrhein-westfälischen Landtag, ist seit dem 1. Juli 1992 neuer Direktor beim Landtag des Freistaates Sachsen in Dresden. Krieg kam 1984 zum Düsseldorf Landesparlament, wo der Jurist als Leiter der Abteilung I „Parlament“ tätig wurde. Zuvor hatte er als Referent im Innenministerium die Bereiche „Bundesrat“, „Verfassungsrechtliche Einzelfragen“, „Interministerieller Ausschuss für Verfassungsfragen“ sowie „Angelegenheiten der Europäischen Gemeinschaft“ bearbeitet. Im Landtag Nordrhein-Westfalen trat Krieg unter anderem als Mitautor bei der Kommentierung des Untersuchungsausschußgesetzes und durch die Abfassung mehrerer Gutachten zum Parlamentsrecht hervor.

★

Donata Reinecke (SPD), Landtagsabgeordnete, hat in einem Altenzentrum in Köln-Chorweiler eine Informationsveranstaltung zum neuen Betreuungsrecht in Nordrhein-Westfalen moderiert. Referenten waren Dr. E. Raak, Richter am Arbeitsgericht Kerpen, sowie Oberregierungsrat A. Burkert vom NRW-Arbeitsministerium. Das neue Betreuungsrecht löst das ehemalige Recht der Vormundschaft und Pflegschaft für Volljährige ab.

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebel
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,
Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 884 2303, 884 2304 und 884 2545, btx: # 568 01*

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschöelch MdL (F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (DIE GRÜNEN), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher; Werner Stürmann (DIE GRÜNEN), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche



Alfons Löseke (CDU)

Politik mit Pfiff und Fair play mit dem politischen Gegner, das war schon immer die Parole des Arnberger CDU-Abgeordneten Alfons Löseke. Daß dabei der Freizeitdreß des Hobby-Schiedsrichters mindestens ebenso schwarz war wie dessen politische Seele, daraus hat der 60jährige Christdemokrat freilich nie einen Hehl gemacht. Im Rat der Arnberger CDU-Fraktion hört die eigene Mannschaft seit 1981 auf das Kommando ihres Fraktionsvorsitzenden Löseke.

Als Rechtsaußen — was sonst — begann der begeisterte Fußballfan seine Karriere beim Arnberger 09. Später dann pfiff er in der Oberliga West und hätte fast den Sprung ins Bundesliga-Geschäft geschafft — wenn nicht Politik und Beruf den ganzen Mann gefordert hätten. Denn Alfons Löseke ist mit Haut und Haaren Kommunalpolitiker. Und weil das so ist, gehörte er 1975 zum Club der Verweigerer, als die kommunale Neugliederung aus den Gemeinden Neheim-Hüsten und Arnberg die 80 000-Einwohner-Stadt Arnberg zusammenfügte. Die Geschichte ist bekannt: Löseke unterlag, nahm die Niederlage sportlich und machte weiter.

Geboren wurde Alfons Löseke am 26. April 1932 im kleinen Holsen, heute Kreis Paderborn. Mit Ehefrau Lili hat der gelernte Industriekaufmann fünf Kinder — natürlich spielen zwei davon Fußball. Fast 40 Jahre arbeitete Löseke im Bereich der Haustechnik, zuletzt als kaufmännischer Leiter und Prokurist einer Firma mit 100 Beschäftigten. Da fiel der Entschluß nicht leicht, den Chefessel gegen die Abgeordnetenbank im Düsseldorfer Landtag einzutauschen.

Er habe sich nicht danach gedrängt, sagt der CDU-Politiker heute. Selbst als die beiden Stadtverbandsvorsitzenden ihn gebeten hätten, habe er drei Monate Überlegenszeit verlangt. Schließlich war der Arnberger da schon 58 Jahre alt. Dann aber hat es Alfons Löseke gehalten wie immer: Wenn die Entscheidung einmal gefallen ist, dann ganz. Vor zwei Jahren gelang ihm als Landtagskandidat das Kunststück, den fünf Jahre zuvor vom damaligen CDU-Matador Theo Schwefer an die SPD verlorenen Wahlkreis Arnberg/Sundern für die CDU zurückzuerobern. Mit knappen 95 Stimmen Vorsprung lief Alfons Löseke vor dem SPD-Kandidaten Jochen Westermann über die Ziellinie. Westermann, von den Genossen nach dem überraschenden Flop gut versorgt, wurde Staatssekretär im Bauministerium.

Im Düsseldorfer Landtag beschäftigt sich der spätberufene Sauerländer Löseke vorrangig mit der Familien- und Wirtschaftspolitik. Dabei räumt der Familienmensch ein, daß sich die CDU den gesellschaftlichen Realitäten neu anpassen mußte. Der wachsenden Zahl Alleinerziehender müsse durch verbesserte Familienausgleichsmaßnahmen geholfen werden.

Dazu gehöre mehr Kindergeld, Erziehungsgeld und Erziehungsurlaub. „Viele Familien gehen auseinander wegen des Geldmangels“, sagt Löseke. „Deshalb kann man auch Politik mit Geld machen.“ Geld sparen dagegen könnte der Landtag nach Ansicht des Parlamentariers durch die Begrenzung der Abgeordnetenanzahl von heute 239 auf höchstens 201. „Man muß auch mal an dem Ast sägen, auf dem man sitzt“, fordert Löseke. Die Praxis zeige, daß sich das verschuldete Bundesland Nordrhein-Westfalen zu viele Abgeordnete und zu viel Ministerialbürokratie leiste. „Die Abgeordneten sollten die eigenen Gesetze einhalten.“ Politische Glaubwürdigkeit hat für den bodenständigen Sauerländer einen hohen Stellenwert.

Im heimischen Arnberg gilt Löseke über die Parteigrenzen hinweg als „Politischer Fuchs“, der Politik mit dem Herzen macht und nicht nur für seine Wähler als Ansprechpartner ein offenes Ohr hat. Daß der CDU-Politiker dabei über die Jahre hinweg manche kritische Klippe umschiff hat, kommt nicht von ungefähr. Schließlich hat der begeisterte Segler seit 1965 ein Boot an der Möhne und sogar schon mit einer Jolle an der Kieler Woche teilgenommen. Heute geht es der 60jährige Seebär geruhsamer an und ist inzwischen auf ein Siebenmeter-Kajütboot umgestiegen.

Und was ihn am Düsseldorfer Parlamentsgeschäft am meisten überrascht hat? „Geschockt hat mich die Papierflut“, zögerte Löseke keine Sekunde. „Das könnte ich mir rationeller vorstellen.“ Denn Zeit ist knapp für einen Wahlkreisabgeordneten, der neben seiner zweistündigen Anreise zum Parlament und zahllosen repräsentativen Aufgaben vor Ort viel Arbeitszeit in Fraktion, Ausschüssen und Arbeitskreisen bindet. Trotzdem will Löseke 1995 noch einmal als Direktkandidat in Arnberg antreten, um den direkten Draht zwischen Ratsfraktion und Parlament zu nutzen. „Der trockene Stoff ist nicht meine Sache“, räumt Löseke ein. Der typische Sauerländer ist eben Praktiker.

Wilfried Goebels

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)